

The water is so sauber, voll nice!

Wer als Tourist den Centralbahnplatz überstanden hat, kann in Basel das Heile-Welt-Image der Schweiz erleben.

Es ist wieder so weit: Wir haben Tourismus-Hochsaison – und ich schäme mich. Ja, ich schäme mich wirklich für Basel. Es tut mir leid. Wenn ich mit dem 50er-Bus Gäste aus aller Welt am Flughafen abhole, getraue ich mich manchmal fast nicht, sie am Bahnhof SBB aussteigen zu lassen. Die Pöbeleien, das Geschreie, die Schlägereien und, und, und... Ich muss ehrlich sagen, manchmal wünschte ich mir, die erste Tür meines Busses blockieren zu dürfen, wie in der Corona-Zeit. Aber gut, viele Touristen sind halt froh, den Busfahrer oder die Busfahrerin etwas fragen zu können.

Zum Beispiel dieses ältere Ehepaar mit den zwei grossen Koffern. Es ist Abend.

Die beiden sind gerade aus meinem 50er-Bus ausgestiegen. Der Mann bewacht nervös das Gepäck, schaut wie ein Radar die ganze Zeit um sich. Die Frau erkundigt sich bei mir, wie sie zu ihrem Hotel gelangen würden. Auch sie ist nervös, denn sie verhaspelt sich immer wieder. Ich erkläre ihr ruhig, welches Tram sie nehmen müssen und wo dieses Tram abfährt. Die Frau bedankt sich überschwänglich. Dann ergreifen sie ihre Koffer, geben sich die Hand und marschieren schnurstracks Richtung Tram. Ich glaube, sie haben sich die Schweiz anders vorgestellt...

Zwar ist das Thema mal wieder auf der politischen Agenda. Ich habe allerdings meine Zweifel, dass der Unort Centralbahn-

Wenn die Touristen die vielen Menschen im Rhein schwimmen sehen, oh, dann klicken die Fotoapparate.

platz wirklich sicherer und freundlicher gemacht wird.

Ich halte mich ja für einigermaßen tolerant. Ich bin dankbar, dass ich einen Job, eine Wohnung und zu essen habe und auch sonst die Annehmlichkeiten der modernen Gesellschaft geniessen darf. Und ich wünschte mir, dass dies alle, wirklich alle – also auch jene Menschen, die am Bahnhof herumlungern, excusé, ihre sozialen Kontakte pflegen und diesen Ort zu ihrem Wohnzimmer erklärt haben – auch könnten. Nur ganz nebenbei: Ich habe lange Zeit immer einen Batzen den armen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in die Hand gedrückt, wenn sie mich nach einem Stutz für die Notschlaf-

stelle gefragt haben. Mache ich nicht mehr, der Ton ist mir zu aggressiv geworden, ja, ganz ehrlich. Item. Manchmal stelle ich mir vor, wie ich als Tourist Basel empfinden würde. Und jetzt machen wir uns mal nichts vor, als Tourist ist man immer vollgestopft mit Klischees: Ich reise also in die saubere, ordentliche Schweiz mit all den netten Menschen und der wunderbaren Landschaft. In ein Land, in dem sich alle Grüezi sagen. Das ist sooo süss – das muss eine Märchenwelt sein!

Und dann lande ich in Basel... Halt, halt! Natürlich war die Schweiz nie diese heile Welt. Aber früher schon ein bisschen mehr als heute, waisch, wie ich main? Und Basel trägt tatsäch-

lich auch ein bisschen etwas zum sauberen Heile-Welt-Image der Schweiz bei. Vor allem an einem heissen Tag auf der Mittleren Brücke. Wenn die Touristen die vielen Menschen im Rhein schwimmen sehen. Oh, dann klicken die Handy-Fotoapparate, dann werden Selfies um die Welt geballert, ja, ja, the water in Switzerland is so sauber, dass man darin baden kann, voll nice!

Dann bin ich schon stolz auf Basel.



Philipp Probst
Autor, BVB-Chauffeur
und BaZ-Kolumnist